

21/195-196

besser gestellt gewesen sei, mittlerweile sei es durch die Kriege ja ganz ausgepowert - auch nicht mehr erhalten habe. Er sei der Ansicht gewesen, dass er ihn, bevor er damit offiziell an Zug gelange, orientieren sollte. Wenn er ihm einige Winke geben könnte, wie er dabei vorgehen müsste, wäre er ihm sehr verbunden.

Es scheine, die kath. Orte möchten, dass deswegen - "pour concerter la resolution & l'autre pour passer l'acte du renouvellement" - zwei Konferenzen abgehalten werden. Diesem Begehren wolle er - wenn einige Aussicht bestehe, dass das Bündnis bald erneuert werde - gerne zustimmen. Könne er ihm diesbezüglich Hoffnung machen, solle er es dem Expressboten, der ihm dieses Schreiben überbringe, mitteilen.

Um sich nicht zu kompromittieren, habe er Herrn Meur [Rudolf Mohr ?] gebeten "[de] donne[r] l'enveloppe à ma lettre [et de] vous l'adresse[r]". Das Schreiben, welches er, Zurlauben, ihm am 18. ds. geschrieben, sei ihm auch durch Meur zugestellt worden. So bestehe denn Gewissheit, dass ihr Briefwechsel geheim bleibe. Wenn das Bündnis seinen Absichten gemäss zustande komme, wolle er ihn und seine Hilfeleistung nicht vergessen.

---

Original, in franz. Sprache  
AH 21, 430-431

196

[1653 März 15.] Ruswil

A

BRIEF VON DEKAN MELCHIOR LUETHART, [PFARRER VON RUSWIL], AN DIE  
GESANDTEN DER VI KATH. ORTE, LUZERN

---

Lüthart teilt den Gesandten mit, dass zur Zeit von den Bauern in Malters, Kriens und Horw ein Hilfsbegehren nach dem andern eintreffe. Dass man diesen zu Hilfe eile, habe er - sei doch versprochen worden, die hier begonnenen Vermittlungsbemühungen zu einem guten Ende zu führen - nicht zulassen können. Um den

21/20.1

21/196-197

guten Willen des Amtes Ruswil zu dokumentieren, wolle man sich also, bis eine Antwort erfolge, stille verhalten. Dass Luzern den Frieden wünsche, davon sei man überzeugt. Zudem hätten ja die Gesandten versprochen, unter allen Umständen ein Blutbad vermeiden zu wollen. Ueberdies seien die Amtsgenossen von Ruswil, aus dem Michelsamt, von Knutwil, Büron und Triengen ebenfalls zu einem Vergleich bereit.

*Beantwortet den 15. März um 3 Uhr. Der Inhalt ist derselbe, wie er schon zwei Stunden zuvor den Boten mitgegeben wurde.*

---

Original, mit Siegel  
AH 21, 432-433 - Blatt 432<sup>V</sup> und 433<sup>R</sup> leer

197

1649 August 28., Altdorf

A

BRIEF VON [SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Nach seiner Rückkehr aus Ursern habe er einen Brief des Nuntius [Francesco Boccapaduli] vorgefunden. Dieser schreibe ihm, dass er die Sache nicht anstehen lassen wolle und daher dem Abt von Wettingen [Bernhard Keller, wegen dessen umstrittener Wahl] - nachdem er zuvor [Schultheiss Ulrich] Dulliker darüber orientiert - ein Zitationsschreiben geschickt habe.

Er, Zwyer, habe nun den Prälaten [Abt Thomas II. Schwab von Salem und Abt Dominik Tschudi von Muri, den Begleitern Kellers] angeraten, mit zwei oder drei Herren aus den [kath.] Orten mit dem Nuntius im "Rössli" [in Luzern] zusammenzukommen, allwo man sich dann mit diesem Streitfall auseinandersetzen könne. Er sei überzeugt, dass die Angelegenheit leicht in Ordnung gebracht werden könne.

Er, Zurlauben, habe ihm Possanze [?] anempfohlen. Diesem und auch andern würde er gerne seine guten Dienste zur Verfügung stellen, "allein die sachen haben Iren anstoss und wachs sich